



Foto: BMLFUW

## **Berlakovich: Tiergärten und Zoos sind wichtige Partner bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt**

### **Wiederansiedlungsprojekt: Der Habichtskauz kehrt in die heimischen Wälder zurück**

Der Alpenzoo Innsbruck ist ein wichtiger Partner für das Lebensministerium in der Umsetzung der Kampagne „vielfaltleben“. Vor allem für junge Menschen aus den Städten sind Zoos und Tiergärten oft der erste Kontakt zur Natur. Zoos und Tiergärten sind so eine Kinderstube für Naturschützer von morgen. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit auch mit den Alpenzoo Innsbruck konnte ein einzigartiges Projekt im Alpenraum durchgeführt werden: Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist eines der erfolgreichsten Artenschutzprojekte im Nationalpark Hohe Tauern und ein internationaler Beitrag für die Vielfalt der Tierwelt in den Alpen.

„Ich freue mich, dass heute ein bedeutsamer Beitrag zu einem weiteren wichtigen Wiederansiedlungsprojekt gesetzt wird: Die Rückkehr des Habichtskauzes, der größten Eule in unseren heimischen Wäldern,“ so Landwirtschafts- und Umweltminister Niki Berlakovich heute im Innsbrucker Alpenzoo.

Die in Tiergärten durchgeführten Zuchtprogramme für bedrohte und gefährdete Arten schaffen die Grundlage für die Wiederansiedlung in unserer Natur. Sie sind die heutige „Arche Noah“ für gefährdeten, seltene oder bereits ausgestorbenen Arten – wie z.B. auch alte und seltene Nutz- und Haustierrassen oder Steinwild, die im Alpenzoo Innsbruck erhalten werden.

### **Wiederansiedlung des Habichtkauzes – Erhalt der Artenvielfalt**

Der Habichtskauz ist die größte Waldeule Mitteleuropas. Die von ihm bewohnten Habitate müssen verhältnismäßig große Anteile offener Wälder aufweisen. Vor allem ältere Laub- und Mischwälder sowie Buchenwälder werden bevorzugt, da diese sehr nahrungs- bzw. auch höhlenreich (Brutgelegenheiten) sind. Kleine Wiesen, Weiden und Schläge werden für den Nahrungserwerb aufgesucht. Daher kommen mosaikartige Lebensräume mit hohem Waldanteil den Bedürfnissen des Habichtskauzes am besten entgegen. Eingriffe im Wald (großflächige Abtriebe, Schläge) sowie Intensivierungen (z.B. Umwandlung von Wiesen in Ackerland) führen zur Reduktion der Nahrungsbasis. Der Habichtskauz profitiert von den Extensivierungsmaßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis, etwa von den Maßnahmen im Rahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL wie extensive Beweidungsprogramme oder Erhaltung von Weiden.

Der Habichtskauz steht in Österreich und ganz Europa unter strengem Schutz, sowohl durch das Internationale Artenschutzübereinkommen CITES als auch durch die EU-Vogelschutzrichtlinie. In Österreich ist er durch das Jagdrecht bzw. das Naturschutzrecht ganzjährig geschützt.

In Österreich galt der Habichtskauz seit ca. 1925 als verschollen. Seit mehr als 20 Jahren laufen nun intensive Bemühungen um den Schutz und die Wiederansiedlung des Habichtskauzes in Österreich. Für die Wiederansiedlung werden in Tiergärten gezüchtete Käuze herangezogen.

Das Lebensministerium hat die Erstellung eines „Aktionsplan Habichtkauz“ mitfinanziert, der die fachliche Grundlage für aktuelle Wiederansiedlungsprojekte bildet. Träger eines aktuellen Wiederansiedlungsprojekts in Niederösterreich sind das Bundesland Niederösterreich, das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie sowie die österreichischen Bundesforste. Die im Tiergarten Schönbrunn geschlüpften Jungtiere sollen in den Sommermonaten im Biosphärenpark Wienerwald sowie im Wildnisgebiet Dürrenstein freigelassen werden.

Als Schirmart steht die Wiederansiedlung des Habichtskauzes aber auch für die Erhaltung anderer gefährdeter Arten wie Rauhußkauz, Hasel- oder Auerhuhn und z.T. auch Schwarzstorch, die auf ähnliche Lebensräume wie der Habichtskauz angewiesen sind. Auch für die Nachzucht von Habichtskäuzen im Alpenzoo Innsbruck, bzw. deren Auswilderung bildet der Aktionsplan des Lebensministeriums die fachliche Grundlage.

### **Biodiversität erhalten – Kampagne vielfaltleben**

Die großartige und beeindruckende Vielfalt in unserer Natur ist ein großer Schatz: Österreich zählt zu den artenreichsten Ländern Europas. Darauf können wir Österreicher stolz sein, das ist aber auch zugleich eine Verpflichtung für uns. Österreich hat sich im Rahmen der EU sowie auf internationaler Ebene auch dazu verpflichtet. „Daher habe ich diesen Jänner eine zweijährige Naturschutzinitiative gestartet: die Kampagne „vielfaltleben“, so Berlakovich. Sie ist die bisher größte Naturschutzinitiative in Österreich. Mit der Kampagne wollen wir gefährdete Arten und Lebensräume schützen und erhalten. Konkret werden etwa 25 spezifische Artenschutzprojekte in ganz Österreich durchgeführt, vom „Oberen Inntal“ im Westen bis zum Neusiedler See im Osten. 21 Arten und 4 Schwerpunktregionen stehen im Mittelpunkt der Kampagne, wobei diese Arten aber für mehr als 100 bedrohte Arten und Lebensräume in Österreich stehen. Dies teilt das Lebensministerium abschließend mit.

✉ [gerhard.popp@lebensministerium.at](mailto:gerhard.popp@lebensministerium.at)